



Mitgliederversammlung 20. August 2020
Neue Wohnbauten in Liechtenstein
Bauten von Uli Mayer und Urs Hüsey, Triesen

Die Mitgliederversammlung im August 2020 führt uns ins Fürstentum Liechtenstein nach Triesen und Balzers. Es werden drei Wohnhäuser der Architekten Uli Mayer und Urs Hüsey aus Triesen besichtigt.

Nach den Ausführungen des Co-Vorsitzenden Johannes Brunner studierten Uli Mayer und Urs Hüsey an der ETH in Zürich im Zeitraum von 1989 – 1996 und gründeten ihr gemeinsames Büro im Jahre 2004. Neben der praktischen Arbeit nahmen sie Einsitz im Vorstand des LIA, sind in verschiedenen Kommissionen tätig und besitzen einen Lehrauftrag an der Universität Liechtenstein.

Die zwei Wohnneubauten weisen, obwohl sie sich an unterschiedlichen Orten befinden, viele Gemeinsamkeiten auf den Ebenen der Nutzungsverteilung, der Volumenbildung, der Dachgestaltung und dem Innenraumkontinuum - mit Unterschieden in der Ausbildung der Raumhöhen - auf. Mit ihren mehrfach geknickten Grundrissen wie auch den Dachkompositionen regieren sie auf Form und Topografie der Parzellen und nehmen den Einfluss der Nachbarbauten auf, wobei eine angemessene Massstäblichkeit gesucht wird. Von der Bauweise leiten sie bewusst die Art und Grösse der Fassadenöffnungen ab. Beim Holzbau in Vorfabrikation mit dem linearen Grundtragelement werden einfache Löcher in einer bestimmten Proportion und im gegossenen Sichtbeton plastisch verformte Öffnungen auf vielfältige

Art komponiert. Beide Bauten sind dreigeschossig, beherbergen pro Geschoss eine Wohnung, weisen eine Vielfalt an Details und eine sorgfältige Materialwahl auf.

Das dritte Objekt, bei welchem uns die Türen geöffnet wurden, ist der Umbau eines ehemaligen Kosthauses aus dem Jahre 1873. Dazumal waren an die zwei Treppenhäuser 16 Wohnungen angeschlossen, welche mit einer Küche, einem Wohnraum, zwei Zimmern und mit Stromanschluss, aber ohne Bad, als fortschrittlich galten. Bei der denkmalpflegerischen Sanierung wurden die Räume auf einem Geschoss zusammengelegt und zu einer Kindertagesstätte umgenutzt. Für die behindertengerechte Erschliessung fügten sie ein neues Treppenhaus mit Lift aus Sichtbeton anstelle einer bestehenden Treppe ein.

Bei den besichtigten Bauten zeigt sich eine grosse Vielfalt bei der Raum- und Detailbearbeitung und ein Ausdruck des Gestaltungswillens, der ihr Arbeiten am Modell vergegenwärtigt.

Apéro riche im Alten Pferdestall, Egerta 11, 9496 Balzers

An einem für Balzers wichtigen historischen Ort, neben Funden römischer Mauern, Spuren einer gotischen Kapelle und Überresten eines Friedhofs, stehen das alte Pfarrhaus und die dazugehörige Scheune. Nach einem gewonnenen Wettbewerb machte Johannes Florin, Architekt, Denkmalpfleger und Winzer aus Maienfeld die Spuren durch Nachzeichnung wieder sichtbar und renovierte das Pfarrhaus. Aus dem Pfarrhaus mit dem ummauerten Garten und dem Pferdestall, in welchem der heutige Apéro stattfindet, entstand ein Kulturraum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

im September 2020 Hanspeter Hug